

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 33. Dienstag, den 2. Februar 1830.

Politisches Rundgemälde von 1829.

(Fortsetzung.)

Der Krieg Rußlands in Asien war nämlich zwar nicht minder, wie der am Balkan, immer siegreich geführt worden, allein mit jedem neuen Siege hatte das Vorgehen in den großen Länderstrecken, die sich auf beiden Seiten ausdehnten und wilde Bewohner enthielten, größere Bedenklichkeiten. Die Eröffnung des Feldzugs wurde theils durch Empörung mehrerer Kurdenstädte, theils durch die Stellung Rußlands zu Persien verspätigt, wo in Teheran, am 12. Februar, das ganze Gesandtschaftspersonal beinahe, in einem Volksauslaufe, ermordet wurde, und man erst sehen mußte, wie der Schach von Persien diesen Vorfall ausgleichen werde. Endlich konnte und mußte im Nat. der Feldzug eröffnet werden, denn es galt am 15. März, einen Angriff des Pascha von Trebisonde, der mit 8000 Mann den Gurjel, den Landstrich an der Südwestküste des schwarzen Meeres, südlich von Pott, besetzt hatte, so wie am 16. März einen Angriff auf das, im Jahr 1828 eroberte Achalysche abzuschlagen, das die Türken seit dem 4. März belagert hatten. Indessen war nun auch für Pastewitsch damit das Ziel

zum Angriffe und Vorwärtsgehen selbst gegeben. Er lieferte einem türkischen Heerhaufen von 15,000 Mann im Defilé von Pozhor ein siegreiches Treffen am 14. Juni bereits. Zwei Wochen später stand er schon bei Kars, wo er wieder schlug und siegte. Es zeichneten sich hier zwei neuorganisirte muselmännische Regimenter aus, ein Beweis, was kluge Behandlung und Mannszucht vermag. Am 30. Juni und 2. Juli fanden wieder zwei blutige Gefechte, auf der Straße nach Erzerum, statt, gegen welches er ohne weiteres vorrückte, und am 9. Juli, dem Jahrestage der Schlacht bei Pultawa, diese Hauptstadt Kleinasien, wosin 100,000 Menschen leben, einnahm. Die Festungen Van und Hassakale, jene in der linken Flanke, diese an der Straße gelegen, waren schon in seine Hände gefallen. Erzerum selbst gieng durch eine Art Vergleich nach sehr stürmischen Unterhandlungen über. Pastewitsch schickte sogleich, von diesem Mittelpunkte aus, links und rechts kleine Corps ab, und diese eroberten am 16. Juli das rechts davon liegende Rhins, am 19. Juli aber die Feste Veibure auf der Straße nach Trebisonde. Indessen der Versuch, diese große Hafenstadt zu gewinnen, und sich so die Verbindung mit der Flotte zu

eröffnen, schlug fehl. Die Türken in Asien verloren zwar jedes Treffen, aber nie den Muth. Der Pascha von Van machte heftige Angriffe (19. Juli) gegen Bayazet, die zwar glücklich abgeschlagen wurden, aber Blut kosteten. Am 31. Juli fand ein hitziges Treffen gegen 10—12,000 Türken, vorwärts Belburt, bei Dschumigeh Chane statt. Der General Burzow blieb und der ihm im Commando folgende Lindenfeld zog sich zurück. Paskewitsch mußte in Eilmärschen herbei und konnte erst am 8—9. August den Feind zerstreuen. Eben solche Kämpfe fielen am 24. und 25. August vor. Vom 8—11. October sogar gab es heftige Kämpfe bei Belburt mit 18,000 Türken, weil der in Trebissonde, am 2. October, landende russische Friedenscourier zurückgewiesen worden war. In jedem Falle hatte Paskewitsch keinesweges Hoffnung, den weiten Marsch nach Constantinopel in diesem Jahre zurückzulegen, sondern gerade genug zu thun, sich der feindlichen Bevölkerung zu erwehren.

Die Vollziehung des Friedens selbst fand mehrere Hindernisse von Seiten der Türken. Einen lebhaften Strauß mußte General Geismar am 16. und 17. October mit dem Pascha von Scutari bestehen, der sich in die russische Vorpostenlinie drängen wollte. Eben so mußten harte Drohungen gegen den Pascha geäußert werden, der sich auf beunruhigende Weise in der rechten Flanke festsetzen wollte und fast Wien machte, auf eigene Faust zu kriegen. Indessen ward doch der erste Termin der Entschädigungssumme für den russischen Handelsstand gezahlt und der Verabredung gemäß Adrianopel (20. November) geräumt, so daß bloß die russischen Spitäler unter Bedeckung zurückblieben, und reguläres tücki-

sches Militair unter Hussein Pascha, so wie später unter dem Großvezier selbst, in die wegen grimmiger Reactionen zitternde Stadt einrückte.

Werfen wir einen Blick auf das Innere des größten Reichs in Europa und in gewissem Betracht auf der ganzen Erde, so finden wir: Rußland hat jetzt 63,592,000 Bewohner.

Hier von sind slavischen Stammes 54,000,000

—	—	Finnländer . . .	3,000,000
—	—	Tataren . . .	2,500,000
—	—	Kaukasier . . .	1,010,000
—	—	Deutsche . . .	500,000
—	—	Mongolen . . .	320,000
—	—	Esquimaux . . .	90,000
—	—	Samojeden . . .	70,000
—	—	Masuren . . .	650,000
—	—	Indianer . . .	25,000
—	—	Kamtschadalen . . .	12,000
—	—	unbekannt. Ursprungs	1,000,000

Der Religion nach giebt es:

Griechen	46,300,000
Katholiken	6,000,000
Muhamedaner	3,300,000
Lutheraner	2,600,000
Schamanen	700,000
Juden	600,000
Lamaverehrer	210,000
Reformirte	84,000
Armenier	79,000
Herrnhuter	10,000
Mennoniten	6,000
Philipponeten (?)	3,000

Jährlich steigt die Bevölkerung um 650,000 Menschen.

Im Anfange des Jahres 1828 hatte Rußland 50 Linienschiffe, 35 Fregatten, gegen

100 andere Kriegsschiffe ic. mit 50,000 Matrosen. Das ganze Reich zählt 1840 Städte, 1210 feste Plätze und 227,400 Dörfer, das Heer eine Million und die Staatsschuld 325 Mill. Thaler. Die Fabriken mehren sich als Treibhauspflanzen der beschränktesten Handelsfreiheit, die nur aus-, aber wenig einführen lassen will. *) Besonders hebt sich der Bergbau in Asien. Bei Perm entdeckte der berühmte Reisende von Humboldt die ersten Diamanten, welche den brasilischen nicht nachgeben. Gold und Platina wird in Menge zu Tage gefördert und letztere immer mehr als Münze in Umlauf gebracht, so wie in allen Kassen angenommen. Es waren bereits gegen 60 Pud (à 40 Pfund) vermünzt. Die Finanzen hatten durch den Türkenkrieg nichts gelitten, der Cours schwankte nicht und die zweite Serie einer Anleihe, in Holland gemacht, ging über Erwartung schnell ab. Dem Kaiser Alexander I. soll binnen zwei Jahren vor dem Winterpalaste in Petersburg eine Säule von Granit und Bronze errichtet werden, die 144 Fuß hoch und folglich höher als alle bis jetzt bekannten seyn wird. Eine kataraktische Krankheit Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus im November ging glücklich vorüber. Seinem tapfern Heere in Asien und jenseits der Donau wurden von ihm Orden und Beweise der Zufriedenheit in Menge ertheilt. Alle Soldaten, welche 20 Jahre in der Garde, 22 Jahre in Feldregimentern gedient hatten, bekamen den Abschied, oder, wenn sie blieben, doppelte Löhnung, welche nach 5 Jahren als Pension fortgeht. Wüthige Naturereignisse herrschten in Rußland wie fast überall im vori-

gen Jahre. Zu Ende desselben kamen an vielen Orten Erdstöße. Odessa wurde im Mai von unaufhörlichen Regengüssen, dann von großer Dürre und zu Ende des Jahres von großer Kälte heimgesucht. Die Pest wüthete in den vom Kriege verheerten Ländern, wo Hungersnoth und Viehseuche dazu kam, furchtbar, und hatte sich auch nach Odessa, selbst bis nach Podolien verbreitet, so, daß aller Verkehr stockte und die unermüdetste Aufmerksamkeit dazu gehörte, ihr bis Ende des Jahres Schranken zu setzen. In Jassy starben eine Zeitlang 30—50 Menschen täglich. Besonders wüthete sie im Herbst. Oft glaubte man sie erstickt und im nämlichen Augenblicke erwachte sie aufs Neue. So wurde Odessa am 11. Oktober für pestfrei erklärt und schon am 28. Oktober mußte es wieder geschlossen werden. Wie viel das Heer durch solche Seuchen gelitten hat, wird schwer zu bestimmen seyn. Am 16. September verlor es einen ausgezeichneten Feldherrn, Wadatoff, der in Schumla feierlich, in Gegenwart des türkischen Generalstabes, beigesezt wurde. Selbst die furchtbare Cholera scheint näher kommen zu wollen. In Casan ordnete man deshalb eine Quarantaine an.

Rußlands äußere Verhältnisse sind nach Beendigung des Krieges mit den Türken überall friedlich. Die Wolke, welche sich nach dem Gesandtenmord in Teheran aufzog, hellte sich auf, als der Sohn des persischen Thronfolgers, des Abbas Mirza, am 22. Aug. selbst in Petersburg eintraf, das aufrichtige Bedauern über diesen Vorfall auszudrücken. Er wollte, von Festen aller Art unterhalten, bis zum 30. Oktober daselbst. Den Handel zu fördern, ward zu Kischeneu in Bessarabien am 26. Oktober eine neue Messe eröffnet, und vielfältig an Kanälen im ganzen Lande gearbeitet, so

*) Angeblich ward 1828 für 208 Mill. Rubel aus-, und für 191 Mill. eingeführt. Die Zolleinkünfte betragen 56 Mill. Rubel.

wie die russisch-amerikanische Compagnie neu bestätigt. Die geistige Kultur in Asien gewinnt durch ein neues Gymnasium in Tiflis, wo 40 Freistellen statt finden. Auch wurden 20 Kreisschulen daselbst geöffnet. Der Kaiser wies 58,700 Rubel zu jenen und 76,000 Rubel zu diesen an. Im Königreiche Polen ließ sich Nicolaus am 24. Mai, nebst seiner Gemahlin, feierlich krönen, und genehmigte dann eine Anleihe von 42 Mill. polnischer Gulden, die bis 1854 durch Verloosung und Prämien zurück bezahlt werden soll. 10,000 Menschen wurden köstlich bewirthet, und ihre Freude war sicher um so größer, da im April vorher die jungen,

wegen demagogischer Umtriebe zahlreich verhafteten Polen frei gesprochen worden waren. *)

(Die Fortsetzung folgt.)

Universitätschronik.

Am 30. Januar verteidigte, unter dem Vorsitze des Herrn D. H. R. D. Johann Gottfried Müller, der Herr Stud. jur. Robert Ludwig Bachmann, aus Pulsnitz, in der Lausitz, (5) streitige Rechtsfälle. Seine Opponenten waren die Herren

Ferdinand Moriz Hempel und
Hilmar Weise, beide aus Pulsnitz, } Stud. jur.

*) Ueber ihr Schicksal muß man E. Pabels Skizzen von Rußland, Dresden und Leipzig bei Arnold, 1829, nachlesen.

Redakteur und Verleger D. A. Geß.

B ö r s e i n L e i p z i g am 1. Februar 1830.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....		
grosse.....	—	101½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	94½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1600 und 500 Thlr.....	106½	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	106½	—	von 3000 Thlr.....	—	102½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.....	—	103
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	103½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Commer-Credit-Cassen-Scheine		
Commer-Credit-Cassen-Scheine			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	76
Litt. Bb. Cc. Dd.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	91	und 50 Thlr.....	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 28 und 30 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,			<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
			à 4 pCt.		
			von 1000 und 500 Thlr.....	105½	—
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	105½	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	189½
do.	2 Mt.	139
Augsburg in Ct.....	k. S.	101½
do.	2 Mt.	—
Berlin in Ct.....	k. S.	103½
do.	2 Mt.	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	109½
do.	2 Mt.	—
Breslau in Ct.....	k. S.	108½
do.	2 Mt.	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	101½
do.	2 Mt.	—
Hamburg in Banco.....	k. S.	148½
do.	2 Mt.	147½
London p. L. st.....	2 Mt.	6. 19½
do.	3 Mt.	6. 19½
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79½
do.	2 Mt.	79½
do.	3 Mt.	79½
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	101½
do.	2 Mt.	100½
do.	3 Mt.	100½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109½
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Kaiserl. do. do.....	—	13½
Bresl. do. à 65½ As do.....	—	12½
Passir. do. à 65 As do.....	—	12
Species.....	—	1
Verl. {	Preuss. Courant.....	103½
	Cassenbilletts.....	101
Gold p. M. fein cölln.....	—	213
Silber 13löth. u. dar. do.....	—	13. 12
do. niederhaltig... do.....	—	13. 12

K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
Excl. Zinsen. {	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—
	Actien der Wiener Bank.....	1310
	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	105½
	do. von 1829 à 4 pCt.	98
K. pr. Staats-Schuld-Scheine	à 4g in preuss. Ct.	100½
	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—
Poln. in Pr. Cour.	63	—

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.
 Heute, den 2. Februar:
Die Stumme von Portici,
 große Oper in fünf Abtheilungen mit Tanz, nach dem
 Französl. des Scribe, für die Bühne bearbeitet von
 Freiherrn von Lichtenstein.
 Musik von Kuber.
 Personen:
 Masaniello, neapolitanischer
 Fischer. Herr Ubrich.
 Renela, seine Schwester. Ull. Wagner.
 Alfons, Sohn des Vicekönigs
 von Neapel. Herr Matthes.
 Cloire, dessen Verlobte, eine
 spanische Prinzessin. Mad. Franchetti-Wal-
 zel.
 Lorenzo, Alfons Vertrauter. Herr Fuhrmann.

Selva, Offizier der Leibwache
 des Vicekönigs. Herr Widner.
 Pietro, }
 Borella, } Fischer. Herr Hammermeister.
 Moreno, }
 Hofdamen aus Elvirens Ge- }
 folge. Ull. Hanf.
 Ull. Büst.
 Verschworene. Spanische Branden. Eble Neapolitaner
 und Neapolitanerinnen. Officiere. Hofdamen. Pagen.
 Fischer und Fischerinnen. Fraskatanerinnen. Magi-
 stratspersonen von Neapel. Verkäufer und Verkäu-
 ferinnen. Volk und Wache.
 Die Tänze sind vom Herrn Balletmeister Weidner
 angeordnet.
 Die Decorationen sind vom Hoftheatermaler Herrn
 Schwarz gemalt; die dazu gehörige Maschinerie vom
 königl. Maschinisten Herrn Koller eingerichtet.
 Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n.
Theateranzeige. Heute, den 2ten: Die Stumme von Portici, Oper.

Leipziger ökonomische Societät. Die dritte Monatsversammlung des Winter-
 halbjahrs wird morgen, den 3. Februar, Nachmittags 4 Uhr, im gewöhnlichen Locale ge-
 halten.
 Das Direktorium.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Gemäßheit eines an Unterzeichneten ergangenen Allerhöchsten Rescripts vom 15. hujus,
 wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Einwohner Johann Martin Kätscher
 zu Zedtlitz, nachdem die von ihm sich bisher erlaubten ärztlichen Kuren schädlich befunden worden,
 und er deshalb bereits Strafe erlitten; die Ausübung allen innerlichen und äußerlichen Curirens

schon früherhin untersagt worden ist, es auch bei diesem Verbote fernerhin bewendet und darauf, daß er solchen nicht entgegen handle, sowohl durch seine Obrigkeit, als auch durch die deshalb mit Anweisung versehene Gensd'armerie, Obacht geführt werden wird.

Amtshauptmannschaft zu Röttha, den 20. Januar 1830. Freiherr von Friesen.

Empfehlung. Von ausgezeichnete Güte empfing ich seine schwere Havanna - Cigarros, Jamaica - Rum, Punsch - Extract in Flaschen à 16 Gr., schöne Lichter mit Wachsdochten 10, 8 und 6 Stück außs Pfund. C. Groß, Grimm. Steinweg.

Verkauf. Braunschweiger Mumme, von vorzüglicher Güte, verkauft in Flaschen zu den billigsten Preisen Friedrich Schwennicke, Salzgaschen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Wir haben wieder eine Partie Bamberger Schmelzbutte in Commission erhalten, und verkaufen solche zu billigen Preisen. Leipzig, den 29. Januar 1830. Schild & Luch.

Verkauf. Das so vielfältig befragte gute Glanzgarn ist wieder angekommen, bei Gottbelf Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Gutes Kirchberger Bier ist zu haben, bei L. Heibold, neuer Neumarkt Nr. 632.

Verkauf. Gute Frankfurter Bratwürstchen sind fortwährend zu haben, bei C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Verkauf. Ein Divan und 6 Stühle von schottischem Zeug stehen in Kochs Hofe, 4 Treppen, zu verkaufen; das Nähere ist beim Hausmann zu erfragen.

Verkauf. Suppen - Chocolate von bester Güte, à Pfund 3 Gr., empfiehlt als ein billiges Haushaltungsmittel die Fabrik von C. G. Saudig, Burgstraße Nr. 144.

Verkauf. Auf Büttners Gute sind täglich Kartoffeln, viertel- und mehenweise, zu verkaufen.

Herrenhüte à la Guillaume Tell,
neuester Pariser Facon, empfiehlt das Hauglsche Hutlager in Kochs Hofe.

Anerbieten. Einem ordnungsliebenden und reinlichen Dienstmädchen, welche in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, und gute Zeugnisse ihres bisherigen Wohlverhaltens aufweisen kann, kann zum sofortigen Antritt eines einträglichen Dienstes eine Stelle nachgewiesen werden. Durch A. F. Schmidt, im Sporergäßchen Nr. 83, 3te Etage, vorne heraus.

Gesucht wird für künftige Ostern eine Wirthschafterin von mittlerem Alter, die sowohl in der Küche als auch in andern weiblichen Arbeiten geschickt und erfahren ist, und eine gute Erziehung genossen hat. Zu erfragen Vormittags von 9 bis 11 Uhr, in Nr. 401, im ersten Stock.

Gesucht wird eine mit gnügenden Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehene Köchin, welche sogleich anziehen kann. Nähere Nachweisung erhält man in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Auf ein Rittergut, 3 Stunden von Leipzig, wird zu Ostern eine geschickte Köchin gebraucht. Das Nähere erfährt man in Nr. 631, D. Cunig Haus, auf dem neuen Neumarkte, 3 Treppen hoch.

Zu mietzen gesucht werden von Ostern d. J. an zwei Stuben in der Nähe der Nicolaischule für einen Studenten und einen Schüler, vom Stud. theol. Beatus, in der Nicolaischule.

Vermietung. Zu vermietzen ist eine trockne Niederlage in Nr. 831, vor dem Petersthore.

Vermietung. In der Ranstädter Vorstadt ist zu nächste Ostern ein Parterre-Local von 2 Stuben, Kammern, Küche, Schuppen und Werkstätte, an einen Professionisten, für 100 Thlr. jährlich zu vermietten, durch **L. W. Fischer**, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Ein Familienlogis nebst einer Wertstatt, für einen Feuerarbeiter passend, ist von Ostern an zu vermietten, und ein Näheres auf der Gerbergasse in Nr. 1157 bei Herrn **Franke** zu erfahren.

Vermietung. In der Petersvorstadt Nr. 777 in der dritten Etage des Lehmann'schen Wiener Fortepiano-Magazins, nach der Wasserkunst zu, ist eine geräumige Stube, 3 Fenster breit, nebst einer Schlafstube mit einem Fenster, von nächste Ostern an zu vermietten; beide Zimmer befinden sich im besten Zustande und sind mit guten Mobilien und Doppelfenstern versehen. Der dazu gehörige Holzraum faßt etliche Klaftern Holz; da die Frau vom Hause keinen Mitgebrauch der Küche gestatten, noch einen Platz für das Waschen und Trocknen der Wäsche anweisen kann, so können beide genannte Zimmer nicht an Damen, aber wohl an einen ledigen Gelehrten oder Künstler oder Kaufmann vermietet werden. Das Local kann zu jeder Tageszeit, die Mittagsstunde ausgenommen, in Augenschein genommen werden.

Zu vermietten sind einige Schlafstellen, Fleischergasse Nr. 290.

Zu vermietten ist ein kleines Familien-Logis, vorne heraus parterre, Sporergäßchen in Nr. 83.

Verpachtung. Ein Materialgeschäft, mit Fabrikgeschäft verbunden, ist sogleich oder zu Ostern a. c. zu verpachten. Näheres erfährt man bei Hrn. **E. Alberti**, Fleischergasse Nr. 287. Unterhändler werden verboten.

Bekanntmachung. Heute, den 2. Febr., halte ich auf meinem Garten-Saale, im Gasthause zur goldnen Säge, Tanzmusik. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.
E. A. Louis.

Dringende Bitte. Bei der anhaltend strengen Kälte dieses Winters, und den, durch vergrößerte Noth sich stündlich mehrenden Bitten der Armen um Unterstützung an Brennholz, kann das Directorium der hiesigen Armen-Anstalt den Wunsch nicht unterdrücken, daß demselben gerade jetzt außerordentliche Geldbeiträge zu Holzunterstützungen recht häufig zufließen möchten, wie es deren bereits einige empfangen zu haben, mit innigem Danke anerkennt. Die Mittel, über welche die Armen-Anstalt zur Zeit verfügen darf, gestatten ihr einen unverhältnißmäßig großen Holzaufwand durchaus nicht, wie dem Publikum bereits aus dem ihm unlängst erstatteten Berichte über das Jahr 1829 bekannt ist; aber die bewährte Geneigtheit der edlen Bewohner Leipzigs zu zweckmäßiger Wohlthätigkeit berechtigt zu der zuversichtlichen Hoffnung, daß jener Wunsch nicht vergeblich werde geäußert worden seyn, zu einer Zeit, in welcher die Armuth einer Fürbitte kaum zu bedürfen scheint! Zur Annahme außerordentlicher Gaben erbieten sich die Cassirer der Anstalt, Herr Stadthauptmann **Harz** und Herr **Wilhelm Härtel**, so wie jedes den milden Gebern zunächst wohnende Mitglied vom

Leipzig, den 30. Januar 1830.

Directorium der Armen-Anstalt.

Dank. Dem unbekanntem Wohlthäter **C. A. H.**, welcher die Güte hatte, mir am 30. Januar a. c. ein Billet mit einem preuß. Tresorschein à 5 Thlr. für meine mir zutheilte Armenpflege zu übersenden, um dafür an Arme Holz zu vertheilen, solches ist dem Zwecke gemäß bereits von mir besorgt worden, und sage im Namen der Empfänger den verbindlichsten Dank, auch ist bei mir einzusehen, welche es erhalten haben. Leipzig, den 1. Februar 1830.

Johann Friedrich Kühle, Armenpfleger, Raundörschen Nr. 1017.

Dank. Ew. wohlöblichen Magistrate allhier danken mit gerührten Herzen einige Mitglieder des Beihospitals für die Wohlthat einer halben Klafter Holz, welche jedes von ihnen durch Fürsorge des Herrn Baumeister Erkel, Vorstehers, empfangen haben. W. B. M. T. und S.

Bitte. Sr. Hochwürden, Hr. V. Hahn, werden dringend ersucht, die am Sonntage gehaltene Predigt als ein kräftiges und wohl zu beherzigendes Wort für unsere Zeiten, was nicht oft genug gesagt und gehört werden kann, sobald als möglich drucken zu lassen. A — Z.

* * * Der ungenannten Freundin, welche uns am 30. Januar, als unserm 50jährigen Ehejubiläum, eine so unerwartete Freude bereitete, sagen wir unsern innigsten Dank.

Christian Heinrich Brieser.
Johanne Rosine Brieser, geborne Rasch.

Reisegelegenheit. Es geht heute oder morgen eine leere Chaise oder Schlitten nach Braunschweig. Das Weitere darüber ist zu erfragen beim Gastwirth Herbert im Schwan, Grimm. Steinweg Nr. 1173.

Verloren. Es ist am 30. Januar Abends auf dem Wege von der Post nach dem neuen Neumarkt zu ein Stubenschlüssel verloren worden. Derselbe ist an einem krummen Bart und einem verdrehten Griff besonders kenntlich. Der Finder wird gebeten, denselben beim Hausmann im rothen Krebs, Fleischergasse Nr. 227, abzugeben.

Verloren. Es wurden gestern Abend auf dem Wege vom Juridico zur Post und von da ins Paulinum eine Dose von Achat (in Silber gefaßt und übergoldet) verloren; dem Finder wird, wenn er dieselbe im Juridico 3 Treppen hoch abgibt, ein Thaler Belohnung zugesichert.

Thorzettel vom 1. Februar.

Grimm'sches Thor.		U.	Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Rfm. Knoblauch nebst Frau, Hr. Rf. Goldschmidt u. Schütze, u. Hr. Lieutenant v. Hellwig, v. Frankfurt, p. d., Hr. Rfm. Becker, Hr. Keebe, Hr. Handlungsdiener Otto u. Mad. Haubold, v. h., v. Gotha, Erfurt u. Eckartsberga zurück, Fr. v. Spillner, Finanzrätin, von Gotha, bei Baron Haugk, Hr. Partic. Dronay und Hr. Stud. Adersbach, von Frankfurt, in St. Berlin
Vormittag.			
Die Dresdner Postkutsche		5	
Auf der Frankfurter Post: Hr. Rfm. Zander, von Pretzin, pass. durch		6	
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Rfm. Müller, v. Dresden, bei Kirschbaum		8	
Nachmittag.			
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Rfm. Marsteller, a. Hamburg, v. Dresden, in St. Berlin, Hr. Rfm. Wobet, v. Dresden, bei Sieber, Hr. v. Gersdorf, v. Dresden, unbest., Fr. Pastorin Zuckschwerdt, v. Falkenhayn, bei Wilhelmi, Fräul. Hennig und Neubert, von Wurzen, bei Prof. Schilling, Hr. Obereianehmer Reishrod u. Hr. Handlungs-Commiss Schönfelder, von hier, v. Dresden zurück		5	
Hr. Lieutenant Byrne, außer Diensten, v. Wien, im Hotel de Saxe.			
Halle'sches Thor.		U.	Auf der Frankfurter Post-Packwagen
Gestern Abend.			
Hr. Rfm. Christians, v. Oldenburg, im Schw. Kreuz		5	
Die Dessauer Post		9	
Vormittag.			
Die Hamburger reitende Post		5	
Hr. Rfm. Marlow, v. Bremen, im Hotel de Pol.			
Hr. D. Hofacker, a. Stuttgart, v. Berlin, unbest.			
Frau Landrätin Ischorsky, v. Belgig, unbest.			
Kanstädter Thor.		U.	Auf der Nürnberger Eilpost: Hr. Haase und Mad. Matthes, von hier, von Zwickau u. Chemnitz zur.
Gestern Abend.			
Die Casler fahrende Post		4	
			Nachmittag.
			Hr. Rfm. Jünger, v. Altenburg, im halben Mond
			Hr. Forstmeister v. Leipziger, v. Bernsdorf, im deutschen Hause.
			Hospitalthor.
			Vormittag.
			Die Prager Eilpost
			Die Frankfurter reitende Post
			Peters Thor.
			U.
			Hr. Sim. Abrah. Klugherz, v. Stuttgart, im Hotel de Saxe.
			Hr. Dekonom Kirchhof und Hr. Cand. Jänichen, v. Münchenbernsdorf, im Elephanten.